

# MEDIENENTWICKLUNGSPLAN



**Fit für die Zukunft**

Katzdorfer Straße 18,

92431 Neunburg vorm Wald

Tel: 09672 9208-800

Fax: 09672 9208-899

Internet: [www.mischu-neunburg.de](http://www.mischu-neunburg.de)

E-Mail: [mischu.neunburg@t-online.de](mailto:mischu.neunburg@t-online.de)

## **VERFASSER UND ANSPRECHPARTNER**

Frau Irene Träxler, Rektorin

Frau Simone Krämer, Fachoberlehrerin

Herr Ulrich Wabra, Diakon

Herr Stefan Haberl, Lehrer

Herr Hans Graßl, Teamleiter und stellvertretender Schulleiter

## **KONTAKT**

Katzdorfer Straße 18,

92431 Neunburg vorm Wald

Tel: 09672 9208-800

Fax: 09672 9208-899

Internet: [www.mischu-neunburg.de](http://www.mischu-neunburg.de)

E-Mail: [mischu.neunburg@t-online.de](mailto:mischu.neunburg@t-online.de)

## **INHALTSVERZEICHNIS**

- 1 Beschreibung der schulischen Ausgangssituation**
  - 1.1 Standort der Schule
  - 1.2 Schülerschaft und Personalstruktur
  - 1.3 Organisatorische Besonderheiten der Schule
  - 1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme
- 2 Qualitätsziele – Wo wollen wir hin?**
  - 2.1 Die Funktionalität der Technik (Server, Netzwerk, Internetzugriff, kurze Reparaturzeit) ist gewährleistet.
  - 2.2 In schulhausinternen Lehrerfortbildungen steigert das Kollegium kontinuierlich seine Medienkompetenz
  - 2.3 Alle Schüler und Lehrkräfte können die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien und Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt nutzen (PC-Zugriff auch im Alltag/Materialpool).
  - 2.4 Der Fachunterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben.
  - 2.5 Kollegen und Schüler verwenden E-Learning – Plattformen zur Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens.
  - 2.6 Jahrgangsstufenteams, wo nötig Fachteams, schaffen einen Materialpool und tragen damit zur Verbesserung von Qualität und Effektivität des Unterrichts bei.
  - 2.7 Die Kompetenzen der Schule werden auch für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit genutzt
- 3 Maßnahmen – Wie wollen wir unsere Ziele erreichen?**
  - 3.1
    - 3.1.1 Gewinnung von Kollegen/innen zur Mitarbeit in der Systembetreuung
    - 3.1.2 Abschluss eines Wartungsvertrages mit einem externen Partner
  - 3.2 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung
  - 3.3 Erstellung eines Kataloges bereits vorhandener Software und Lernsoftware
  - 3.4 Erstellung eines MMC
  - 3.5 Kolleginnen und Kollegen bilden sich zum Bereich E-Learning fort
- 4 Ausblick und Resümee**

# **1. BESCHREIBUNG DER SCHULISCHEN AUSGANGSSITUATION – WO STEHEN WIR?**

## **1.1 STANDORT DER SCHULE**

Die Kleinstadt Neunburg vorm Wald (8000 Einwohner) liegt im Flächenlandkreis Schwandorf in der Oberpfalz und ist eine von zwei eigenständigen Mittelschulen im Landkreis. Unsere Schule ist weiterführende Schule für die Schüler der Grundschulen der Stadt Neunburg des Stadtteiles Kemnath und der Gemeinden Altendorf (900 Ew), Dieterskirchen (1000 Ew), Neukirchen-Balbini (1300 Ew), Schwarzhofen (1500 Ew) und Winklarn/Thanstein (1000 Ew).

In den 5. Klassen werden Schüler aus sieben verschiedenen Schulen zusammengeführt, wobei wir selbstverständlich versuchen die Schüler aus den einzelnen Grundschulen nicht zu trennen – außer es sprechen triftige Gründe dafür.

Die oben genannten Kommunen bilden auch den Schulverband unserer Mittelschule und sind somit deren Sachaufwandsträger. Alle Kommunen stehen schulischen Belangen sehr aufgeschlossen gegenüber und es gibt, obwohl die kleinen Kommunen finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, keine ernsthaften politischen Auseinandersetzungen, wenn es um den Haushalt des Schulverbandes geht.

So wurde uns zum Beispiel als bisher letzte Maßnahme ein Jugendsozialarbeiter für das nächste Schuljahr genehmigt, obwohl diese Stelle im Haushaltsplan eigentlich nicht vorgesehen war. Die Tatsache, dass der große Verbandspartner, die Stadt Neunburg v. W., ein erhebliches Gewerbesteueraufkommen vorweisen kann, schafft diese Spielräume und ermöglicht auch die sehr gute Ausstattung.

Unsere Schüler sind in der Regel unproblematisch, wobei sich vor allem seit den letzten beiden Jahren zunehmend Verhaltensauffälligkeiten zeigen. Wir hoffen, dass wir mit dem Jugendsozialarbeiter noch rechtzeitig und vor allem vorbeugend reagieren können. Auch der erlebnispädagogische Bereich an der Schule dient der Vermittlung sozialer Kompetenzen und der Unterstützung bei entsprechenden Problemen.

Schwächere Schüler werden ab der 8. Jahrgangsstufe während des gesamten Schuljahres sehr engagiert von einer Sozialpädagogin als Berufseinstiegsbegleiterin betreut.

Der Kontakt zu den Betrieben vor Ort und darüber hinaus wird sehr intensiv gepflegt. Unsere Betriebe können sich im Rahmen eines jährlich stattfindenden Berufswahltages bei unseren

Schülern vorstellen und so ihre Ausbildungsangebote präsentieren - in Zeiten des Mangels an Auszubildenden ein sehr geschätztes Angebot.

Die Tatsache, dass nahezu alle unsere Schüler einen Ausbildungsplatz erhalten, belegt die oben gemachten Aussagen.

Soziale Problematiken spielen noch eine vergleichsweise geringe Rolle; selbstverständlich beobachten wir die Entwicklung ständig mit großer Aufmerksamkeit.

Auch wenn alle Schüler aus dem sogenannten ländlichen Raum kommen, sind doch, vor allem im Hinblick auf die Leistungsbereitschaft, nicht unerhebliche Unterschiede zwischen den „Stadt“- und den „Land“kindern feststellbar. Hier merkt man deutlich, dass die „Land“-kinder zu Hause doch öfters mithelfen müssen. Andererseits werden schriftliche Aufgaben auch manchmal zugunsten dieses Helfens vernachlässigt.

Defizite stellen wir vor allem im Hinblick auf sprachliche Fähigkeiten, Konzentrationsfähigkeit, Eigeninitiative und Anstrengungsbereitschaft fest. Hier gilt es ein steinigtes Feld zu beackern, was auch intensive Differenzierung erforderlich macht.

Viele Eltern können die schulische Arbeit nur in geringem Maß oder überhaupt nicht unterstützen, da ihnen, aus welchen Gründen auch immer, die Zeit für ihre Kinder fehlt.

## **1.2 Schülerschaft und Personalstruktur**

320 Schüler, 34 Lehrer, 1 Förderlehrerin, 1 Sozialpädagogin (ab Okt 2012 2 Stellen)

## **1.3 Organisatorische Besonderheiten der Schule**

Das Projekt verlief an unserer Schule nicht gerade reibungslos, was sicher nicht repräsentativ ist, aber trotzdem vorkommen kann, weshalb ich die Beschreibung der verantwortlichen Ursachen doch für erwähnenswert halte. Sie beruhen hauptsächlich auf internen organisatorischen Vorgängen, die, wenn überhaupt, nur sehr begrenzt zu beeinflussen waren.

Der Rektor unserer Schule, der unsere Bewerbung voll unterstützte und befürwortete, wurde im November 2010, also gleich zu Beginn des Projektes, an das Schulamt Neustadt/WN berufen. Die Konrektorin übernahm die Leitung der Schule. Die Unterstützung und das Interesse von Seiten der Schulleitung galten ab diesem Zeitpunkt eher anderen Aufgaben. Für Informationen des Kollegiums wurden mir z. B. die Pausen angeboten (nicht alle Kollegen/innen da, Zeitproblematik) oder mir wurden mal 10 Minuten am Ende einer Konferenz gewährt, die aber, wenn die Konferenz sich in die Länge zog, gestrichen wurden. Das Arbeiten am Projekt gestaltete sich ab diesem Zeitpunkt für mich sehr schwierig und

äußerst zeitaufwändig, da ich Vieles allein erledigen musste und mir auch die Unterstützung der Schulleitung gegenüber dem Projekt und dem Kollegium fehlte.

Mit dem Amtsantritt der neuen Rektorin im August 2011 verbesserte sich die Situation wieder, und der RfM wurde wieder die nötige Bedeutung beigemessen. Nun trat im Februar 2012 die Konrektorin zurück und ich wurde mit der Stellvertretung betraut, was meine Zeitplanung entscheidend veränderte, da ich nun bis Schuljahresende zusätzlich die Aufgaben des Konrektors zu erfüllen habe.

## **1.4 Zusammenfassung der Bestandsaufnahme**

### **1.4.1 Pädagogisches Netzwerk**

15 PC-Arbeitsplätze im Informatikraum 1, plus 1 Lehrer-PC, MTS Reinhardt

15 PC-Arbeitsplätze im Informatikraum 2, plus 1 Lehrer-PC, MTS Reinhardt

15 Notebook-Arbeitsplätze + 1 Lehrer mobil HP Education Center, MTS Reinhardt

16 Notebooks für flexible Einsätze/Einsatzorte (AG CNC-Fräsen, Berufseinstiegsbegleitung, ...)

17 Notebook-Arbeitsplätze + 1 Lehrer im Klassenraum C.3.1 PDO-Oberfläche des digitalen Bildungsnetzes

2 PC- Arbeitsplätze im Lehrerzimmer

1 Notebook-Arbeitsplatz im Besprechungsraum

2 Notebook-Arbeitsplätze + 1 PC-Arbeitsplatz im Modus-F Raum

1 Notebook + Beamer + Projektionsfläche + Internetzugang in jedem Klassen- und Fachraum

2 PC- Arbeitsplätze mit Internetzugang in der Schülerbücherei

Je 2 Klassen- und Fachräume mit Activboard

Alle Rechner mit MTS-Reinhardt sind in einem Netzwerk (eigener Server),

das digitale Netzwerk besitzt einen eigenen IP-Bereich, da es sich in der Testphase befindet (eigener Server),

die 16 Rechner in den Klassenräumen sind wiederum einem eigenen IP-Netz zugeordnet und haben Lesezugriff auf eine NAS-Festplatte, auf welcher nach und nach ein Materialpool aufgebaut werden soll, diese Arbeitsplätze haben ebenfalls Zugriff auf die FWU-Mediathek (Fritz-Box als DHCP-Server)

Daneben besteht das Verwaltungsnetz (3 PC-Arbeitsplätze + 1 Notebook-Arbeitsplatz; eigener Server)

Diese Netzstruktur ist ein Tribut an die ständigen schrittweisen Anpassungen an den Bedarf. Sollte sich das Modell des digitalen Bildungsnetzes durchsetzen, wäre dieses Problem vom Tisch.

### **1.4.2 Schulinterne Lehrerfortbildung/Schilf-Konzept**

Bei Befragungen der Lehrkräfte stellten sich folgende Bedarfsschwerpunkte heraus:

- Berührungängste mit dieser Technik → PC-Grundlagen
- Grundlegender Umgang mit den Office-Programmen (FoBis nach Interessenlage und auf Nachfrage der Kollegen)
- Schutz der Schüler im Internet
- Soziale Netzwerke (aktuell großes Interesse)
- Einsatz des Activboards im Unterricht,

Eine Fortbildung zur Einweisung in die MTS Reinhardt wird vor allem für neue Kollegen/innen aber auch zur Auffrischung regelmäßig innerhalb der ersten beiden Unterrichtswochen angeboten. In diesem Zeitraum wird über Aushang im Lehrerzimmer und unseren Newsletter auch eine Abfrage zu speziellen Fortbildungswünschen des Kollegiums gemacht, die als Grundlage für das Schilf-Programm des Schuljahres dient. In den nachgefragten Bereichen werden in den nächsten Monaten jeweils grundlegende oder, je nach Bedarf, vertiefende Fortbildungen angeboten – auch unter Hinzuziehung externer Referenten (Polizei, MiB).

## **2. QUALITÄTSZIELE – WO WOLLEN WIR HIN?**

### **2.1 Die Funktionalität der Technik (Server, Netzwerk, Internetzugriff, Hardware, ...) bzw. schnelle Unterstützung im Bedarfsfall sind zu jeder Zeit gewährleistet .**

#### **Zielbeschreibung**

Reibungsloses Funktionieren der Geräte und Software; Sicherstellen eines zeitnahen Supports z. B. durch Abschluss eines Wartungsvertrages mit externen Partnern

#### **Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Intensität der Mitwirkung, Förderung der überfachlichen Kompetenzen

#### **Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Dauer von Reparaturen, hohe/niedrige Zufriedenheit des Kollegiums (<> 50%), Zustandekommen eines Vertrages

#### **Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Kollegenbefragung, Serviceberichte, Auftragsdokumentationen

## **2.2 In schulhausinternen Lehrerfortbildungen steigert das Kollegium kontinuierlich seine Medienkompetenz**

### **Zielbeschreibung**

Erwerb von PC-Grundlagenwissen

Steigerung der Medienkompetenz

Wissen um Risiken aber auch Chancen

Schutzmöglichkeiten, Risikominimierung

Angstfreier Umgang mit Hardware und den neuen Medien

Steigerung des Medieneinsatzes im Unterricht

### **Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Effizienz der Arbeitsorganisation, Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit, Offenheit für Veränderungen (Neues ausprobieren), Effizienz der Lernzeitnutzung, Förderung selbstgesteuerten Lernens,

### **Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Lehrerumfrage, Schülerumfrage, Anzahl der „Hilferufe“, Häufigkeit des Einsatzes im Unterricht

### **Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Lehrerbefragung, Anregungen für Schilf, Gegenseitige Hospitation, Evaluationsbericht, Veränderungen in der Nutzung vorhandener Medien

## **2.3 Alle Schüler und Lehrkräfte können die für die schulische Arbeit erforderlichen Medien und Arbeitsplätze zum jeweils gebotenen Zeitpunkt nutzen (PC-und Internetzugriff auch außerunterrichtlich z. B. in Freistunden).**

### **Zielbeschreibung**

Chancengleichheit - alle Schüler haben Zugriffsmöglichkeit, PC und Internet werden zunehmend auch im Unterricht eingesetzt, die Schülermotivation wird gesteigert, Steigerung des selbstgesteuerten Lernens

### **Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Intensität der Mitwirkung (Arbeitsplätze stehen LK und Schülern auch außerhalb des Unterrichts zur Verfügung), Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der Lernmotivation, Sicherung des Lernerfolgs, Förderung der Identifikation mit der Schule (Bereiche, welche die Schüler eigenverantwortlich organisieren), Förderung



überfachlicher Kompetenzen, Förderung der Chancengleichheit (, Effizienz der Arbeitsorganisation, Unterstützende Personalführung (Sorge für Ausstattung), Individuelle Unterstützung

**Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Anzahl der verfügbaren Geräte, Häufigkeit des Einsatzes der verfügbaren Medien

**Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Lehrerbefragung, Schülerumfrage, Nutzerlisten, Elternbefragung, Beobachtung, Evaluationsbericht

**2.4 Der Fachunterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifisch entsprechende Medienkompetenz zu erwerben.**

**Zielbeschreibung**

Altersgemäßer haptischer Umgang (v. a. in 5/6 Tastatur) mit Geräten, altersgemäße Anwendungen kennen und anwenden, altersgemäß mit den Risiken und Chancen vertraut sein

**Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit (fachliche Curricula), Systematisches Monitoring (Ausrichtungen der Anforderungen an den LP und den Bildungsstandards), Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der überfachlichen Kompetenzen, Individuelle Unterstützung Interessenförderung (Projekttag), Förderung der Lernmotivation

**Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Zeit der Schüler am PC/im Netz, verwendete Schutzmechanismen, besuchte Seiten, gezielte Aufgabenstellungen

**Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Elternbefragung, Schülerbefragung (vorher-nachher), Unterrichtsgespräche, Beobachtungen durch Kollegen

**2.5 Kollegen und Schüler verwenden E-Learning-Plattformen zur Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens**

**Zielbeschreibung**

Der Schule steht eine E-Learning-Plattform zur Verfügung, Kollegen/innen leiten Teams zur Entwicklung entsprechender Module, das Kollegium wird begleitend fortgebildet

**Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Unterstützende Personalführung, Offenheit für Veränderungen (Neues an der Schule ausprobieren), Systematisches Monitoring (Hilfen für häusliche Weiterarbeit z.B. per Mail/Chat, ...), Sicherung des Lernerfolgs (Möglichkeit der Kommunikation zwischen L-Sch, Sch-Sch, L-L), Förderung überfachlicher Kompetenzen, Abgestimmtheit der kollegialen Arbeit (mediengestützte Kommunikationsstrukturen), individuelle Unterstützung, Förderung selbstgesteuerten Lernens, Förderung der Lernmotivation

**Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Anzahl der Module, Anzahl der mitarbeitenden Kollegen, Anzahl der Teilnehmer

**Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Erfassen der Anzahl – Feststellung eines Zuwachses, Zugriffszähler, Kollegenbefragung, Schülerbefragung,

## **2.6 Jahrgangsstufenteams, wo nötig Fachteams schaffen einen Materialpool und tragen damit zur Verbesserung von Qualität und Effektivität des Unterrichts bei.**

**Zielbeschreibung**

Für die Jahrgangsstufen 5/6, 7 bis 9 sowie die Klassen des M-Zuges und der Ganztagschule werden Materialpools erstellt; die Teams setzen sich eigene quantitative und terminliche Ziele; das zur Verfügung gestellte Material ist urheberrechtlich unbedenklich; alle Lehrkräfte haben Lesezugriff auf den Materialpool, der Zugriff ist auch von Zuhause möglich;

**Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Unterstützende Personalführung (Aufgabenbereiche, die eigenverantwortlich gestaltet werden können), Effizienz der Arbeitsorganisation, Offenheit für Veränderungen (Kollegiale Hospitation), Systematik der Qualitätsentwicklung (Steuergruppen bzw. Jahrgangsstufen u./o. Fachteams), Effizienz der Lernzeitnutzung

**Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Anzahl der Materialien, Anzahl der Zugriffe

**Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Zählen der Module, Zuwachs in einem bestimmten Zeitraum, Überprüfung der gesetzten Ziele auf ihre Umsetzung innerhalb des gesetzten Termins

## **2.7 Die Kompetenzen der Schule werden auch für eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit genutzt**

### **Zielbeschreibung**

Die Öffentlichkeit nimmt zur Kenntnis, dass unsere Schule die Anforderungen unserer Zeit und Gesellschaft erkennt und als weiterführende Schule die Schüler mit allem benötigten Grundwissen ausstattet

### **Bezug zu Kriterien der externen Evaluation**

Unterstützende Personalführung (Umgang mit Massenmedien), Offenheit für Veränderungen, Effizienz der Kooperation mit der (regionalen) Wirtschaft

### **Messbare Indikatoren für die Zielerreichung**

Häufigkeit der Berichterstattung, Anzahl der Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft

### **Instrument(e) zur Überprüfung der Zielerreichung**

Statistische Erfassung, Zuwachs in einem bestimmten Zeitraum, Befragung der Betriebe

## **3. MAßNAHMEN – WIE WOLLEN WIR UNSERE ZIELE ERREICHEN?**

### **3.1**

#### **3.1.1 Gewinnung mindestens eines Kollegen/einer Kollegin zur Mitarbeit in der Systembetreuung**

##### **Ziel(e) der Maßnahme**

Gesteigerte Verfügbarkeit zur Instandhaltung, Wartung und Reparatur der vorhandenen Medien

##### **Kurzbeschreibung**

Aufteilen der verschiedenen Verantwortungsbereiche, Gewährleistung der ständigen Präsenz eines Verantwortlichen

##### **Stand der Umsetzung**

Die Hoffnung stirbt zuletzt, es werden immer wieder neue Lehrkräfte an die Schule kommen

##### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

#### **3.1.2 Abschluss eines Wartungsvertrages mit einem externen**

##### **Partner**

##### **Ziel(e) der Maßnahme**

Gesteigerte Verfügbarkeit zur Instandhaltung, Wartung und Reparatur der vorhandenen Medien, größere Flexibilität, kurze Ausfallquote

##### **Kurzbeschreibung**

Für Fälle, die der Systembetreuer nicht selbst lösen kann, kann dieser die Partnerfirma ohne Rücksprache mit dem Sachaufwandsträger beauftragen

##### **Stand der Umsetzung**

Erlaubnis für eigenständige Auftragserteilung an ortsansässige Firma vom Sachaufwandsträger erhalten – Kosten/Arbeitsstunde für jeweils ein Schuljahr fest vereinbart; nach zwei Schuljahren (August 2014) sollen aufgrund der Arbeitsberichte mögliche Vertragsinhalte erarbeitet werden

##### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Für den Systembetreuer ist es eine enorme Erleichterung und Entlastung, wenn er weiß, dass er im Notfall schnell reagieren darf; größere Akzeptanz der Technik im Kollegium, da eine hohe Verfügbarkeit gewährleistet ist; in der Regel sehr kurze Reaktionszeit

## **3.2 Erstellung eines Konzepts zur schulinternen Lehrerfortbildung**

### **Ziel(e) der Maßnahme**

Der Einsatz von Medien im Unterricht verbessert die Unterrichtsqualität.

Der Unterricht ist so gestaltet, dass jeder Schüler die Möglichkeit hat, altersspezifische Medienkompetenz zu erwerben.

### **Kurzbeschreibung**

Es werden verschiedene Schilfs angeboten. Die Module bauen aufeinander auf und bieten so die Möglichkeit Grundlagen in unterrichtsrelevanter Software zu erwerben bzw. aufzufrischen.

### **Stand der Umsetzung**

Schilfs für die Grundlagenschulungen zu den Office-Programmen starten jeweils mit dem Beginn des neuen Schuljahres nach vorheriger Bedarfsabfrage.

Bei Bedarf (z. B. Office-Umstieg) werden Fortbildungen (z. B. Office 2010 was ist neu?) sehr zeitnah angeboten

In den ersten beiden Schulwochen erfolgt ebenfalls die Einweisung in MTS Reinhardt

### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Das Schilf-Konzept startet mit Beginn des neuen Schuljahres, kann aber erst dann genau festgelegt werden, da es auf die Anforderungen der (neuen) Kollegen abgestimmt sein soll.

## **3.3**

### **3.3.1 Erstellung eines Kataloges bereits vorhandener Software und Lernsoftware – Kennenlernen neuer Software**

#### **Ziel(e) der Maßnahme**

Einsatz und Beurteilung von Lernsoftware im Unterricht der Sekundarstufe

#### **Kurzbeschreibung**

Sichten und Bekanntmachen der vorhandenen Materialien, Vorauswahl von Programmen/Anwendungen durch die in den Fächern unterrichtenden Lehrer

Vorstellung neuer, besonders geeigneter Software durch MiB, Verlagsmitarbeiter, ...

Abklärung rechtlicher Voraussetzungen durch den Systembetreuer (Lizenzvereinbarungen).

Einsatz der Programme in den verschiedenen Jahrgangsstufen

Installation der Software in den Computerräumen oder auf allen PCs der Schule.

Gemeinsame Auswertung und Empfehlung für andere Schulen.

Erstellen eines Kataloges zur Weiterempfehlung an andere Schulen

#### **Stand der Umsetzung**

Abonnement der FWU-Mediathek, Erfassung bereits begonnen, entsprechende Schilf durchgeführt, Vorstellung empfehlenswerter Anwendungen im Oktober mit MiB geplant

### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Das Kollegium beteiligte sich nahezu komplett an der SchiLf und war sehr erstaunt, was wir an Software bereits an der Schule haben; die Bereitschaft zur Mitarbeit ist in diesem Bereich sehr groß.

## **3.3.2 Schaffung von für Schüler auch in Freiräumen zugänglichen Möglichkeiten mit entsprechender Technik**

### **Ziel(e) der Maßnahme**

Alle Schüler unserer Schule haben die Möglichkeit, neue Medien zu nutzen; die Schüler gehen verantwortungsbewusst mit diesen Medien – auch mit der Hardware - um

### **Kurzbeschreibung**

Am Anfang sollen alte PCs entsprechend ausgerüstet werden; je nach Räumlichkeiten soll später auch eine entsprechende Möblierung angeschafft werden

### **Stand der Umsetzung**

Wir sind auf der Suche nach einer geeigneten Örtlichkeit

### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Da in allen Klassenräumen entsprechende Möglichkeiten vorhanden sind, ist die Dringlichkeit dieser Maßnahme noch nicht gegeben

## **3.4 Erstellung eines MMC**

### **Ziel(e) der Maßnahme**

Einheitliche Kompetenzen unserer Schülerinnen und Schüler, welche alle Lehrkräfte als Grundlage für ihre Medienarbeit in den einzelnen Jahrgangsstufen voraussetzen können; aktive und passive Medienkompetenz unserer Schüler für die Anwendung in Schule, Alltag und Beruf

### **Kurzbeschreibung**

In Jahrgangsstufenteams werden Lernziele erarbeitet, die curricular aufeinander aufbauen und letztendlich zu einem medienkompetenten Schüler führen

### **Stand der Umsetzung**

s. MMC;

Durch die ständigen schulinternen Veränderungen konnten leider noch nicht alle Lernziele der einzelnen Teams in das MMC eingearbeitet werden, diese sind als Anhang beigefügt und werden nach und nach implementiert. Gerade das MMC muss sowieso ein sich ständig veränderndes Instrument sein, mit dem man auch sehr zeitnah reagieren kann

### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Die Verbindlichkeit dieses MMC ist noch nicht jedem/r Kollegen/in klar, so dass zwar einzelne



allgemeinen grundlegenden Voraussetzungen aber nicht garantiert sind. Hier muss noch Überzeugungsarbeit geleistet werden.

### **3.5 Kollegen/innen und Schüler verwenden E-Learning-Plattformen zur Förderung des selbstständigen Arbeitens und Lernens**

#### **Ziel(e) der Maßnahme**

Kollegium und Schüler lernen neue Formen des Lernens und Arbeitens kennen, und gehen sicher damit um

#### **Kurzbeschreibung**

Bekanntmachung des Kollegiums mit dieser Möglichkeit des Lernens  
Aufbau einer entsprechenden Plattform für alle Schüler unserer Schule  
Online-Fortbildungen auch für das Kollegium organisieren und anbieten  
Eine Plattform anbieten, auf der sich das Kollegium intern austauschen kann

#### **Stand der Umsetzung**

Eine Kollegin besuchte entsprechende Fortbildungen zum Aufbau von E-Learning-Plattformen. Eine weitere Kollegin hat sich zur Moderatorin von Online-Fortbildungen fortgebildet; ein Projekt zur modularen Förderung Lesen in den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist bereits in Arbeit

#### **Anmerkungen / Erfahrungswerte**

Mangels Grundlagenwissens ist hier das Interesse noch nicht sehr groß, weshalb wir hier auch in SchiLf-Veranstaltungen verstärkt gegenwirken wollen/müssen

### **3.6 Jahrgangsstufenteams tragen durch Schaffung eines Materialpools zur Verbesserung von Qualität und Effektivität des Unterrichts bei**

#### **Ziel(e) der Maßnahme**

Förderung der kollegialen Zusammenarbeit; Vereinfachung der Unterrichtsvorbereitung für Kollegen, Gewährleistung der Rechtssicherheit im Hinblick auf das Urheberrecht, Verbesserung der Außenwirkung, durch einheitliche Arbeitsblätter

#### **Kurzbeschreibung**

Die Materialien werden auf einer NAS-Festplatte, auf die jeder Kollege/jede Kollegin **Lesezugriff** hat, zur Verfügung gestellt; Schreibzugriff besitzt nur der Systembetreuer, dieser stellt die Materialien nach Sichtung und Freigabe durch den jeweiligen Teamleiter ein

#### **Stand der Umsetzung**

NAS-Festplatte bereits vorhanden und einzelne Materialien sind auch bereits eingestellt; das



NAS-Festplatte bereits eingewiesen und die Maßnahme trifft bisher auf große Zustimmung

**Anmerkung / Erfahrungswerte**

sehr positive Resonanz im Kollegium; die Gewährleistung der rechtlichen Unbedenklichkeit ist sehr problematisch und verunsichert die verantwortlichen Teamleiter, so dass Materialien im Zweifelsfalle (und dieser ist fast die Regel) eher nicht eingestellt werden

### **3.7 Positive Außendarstellung der Schule**

**Ziel(e) der Maßnahme**

Bei Eltern, Schülern, Wirtschaft und den zuständigen Behörden wird ein positives Bild unserer Mittelschule geschaffen

**Kurzbeschreibung**

Auf der Homepage wird das Projekt RfM vorgestellt und es werden unter dem Logo der RfM nützliche Links und, wenn zulässig, Materialien für Schüler, Eltern, andere Schulen und alle interessierten Personen zur Verfügung gestellt.

Unsere Schule ist ECDL-Prüfungszentrum. Da es schwierig bis unmöglich ist entsprechende AGs einzurichten, die auch Aussicht auf erfolgreiche Abschlüsse versprechen, werden wir einen anderen Weg versuchen: Wir werden unseren Firmen die Möglichkeit anbieten, dass ihre Auszubildenden bei uns diese Prüfungen ablegen und die entsprechenden Zertifikate erwerben können. Dies ist nach Rücksprache mit der DLGI zulässig und für die Firmen sehr kostengünstiger, so dass wir unseren Partnerfirmen zusätzliche Vorteile durch die Zusammenarbeit mit uns bieten können.

**Stand der Umsetzung**

Mit dem Personalleiter einer unserer Vorzeigefirmen konnte ich bereits sprechen. Er steht dem Vorhaben sehr aufgeschlossen gegenüber und wird uns unterstützen bzw. von unserem Angebot Gebrauch machen. Mit einem weiteren großen Arbeitgeber ist am 26.07.2012 ein Termin vereinbart. Sollten wir auch hier eine positive Rückmeldung erhalten, werden wir zu Beginn des neuen Schuljahres dieses Projekt starten.

**Anmerkung / Erfahrungswerte**

Erfahrungswerte liegen uns noch nicht vor, aber die Reaktion des ersten Gesprächspartners gibt Anlass zu großer Zuversicht.



## 4 RESÜMEE UND AUSBLICK

Das erste Jahr galt der Vorbereitung, Bestandsaufnahme und Zielklärung. Mit dem Beginn des zweiten Jahres wurden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Start des SchiLF-Konzeptes, welches zusammen mit dem Kollegium immer wieder neu formuliert werden muss. Soweit möglich und sinnvoll, werden wir uns an den Bedürfnissen des Kollegiums orientieren (s. A.).
- Eigentlich war geplant das MMC an alle Lehrkräfte zur Erprobung und Unterstützung bei der Erstellung von Unterrichtsmodulen weiterzugeben; hier ist noch einiges an Überzeugungsarbeit nötig, um wirklich eine breite Unterstützung zu erhalten. Bisher funktioniert die Zusammenarbeit vor allem mit (jüngeren) Kollegen und –innen, die zur Thematik eine gewisse Affinität besitzen
- Die ständigen Weiter- und Neuentwicklungen in diesem Bereich erfordern ebenso eine ständige Überarbeitung, Aktualisierung und Anpassung des MMC an die Bedürfnisse der Schüler und des Kollegiums und die Möglichkeiten der im Alltag zur Verfügung stehenden und genutzten Technik
- Wir konnten unsere Medienausstattung um ein Activboard und 18 Notebooks erweitern und versuchen, je nach Bedarf die Klassenzimmer zunehmend mit Activboards auszustatten; unterstützend wollen wir das Interesse im Kollegium durch entsprechende SchiLF steigern
- Wir konnten bereits für andere Schulen beratend tätig sein (s. Anlage: Fortbildungen für andere Schulen) und werden dies, wenn gewünscht, gerne auch weiterhin machen, da es eine sehr gute Möglichkeit der Öffentlichkeitsarbeit darstellt.
- Gleich zu Anfang des Schuljahres 2012/2013 erhalte ich die Möglichkeit das Konzept und die Idee im Rahmen einer Schulleiterkonferenz zu präsentieren.
- Sehr positiv ist auch, dass das Projekt vom Sachaufwandsträger begrüßt und unkompliziert und großzügig – auch finanziell - unterstützt wird.

## ANLAGEN

### **Konzept für die schulinterne Lehrerfortbildung**

Bei Befragungen der Lehrkräfte stellten sich bis jetzt folgende Bedarfsschwerpunkte heraus:

- Erwerb von PC-Grundlagenwissen
- Steigerung der Medienkompetenz
- Wissen um Risiken, aber auch Chancen
- Schutzmöglichkeiten, Risikominimierung
- Minderung der Angst beim Umgang mit Hardware und Nutzung der neuen Medien
- Einsatz des Activboards

Da in allen Klassen mit Mindmapping-Software gearbeitet werden soll, wird hierzu eine verpflichtende SchiLf zur Software „Mindview“ stattfinden.

In diesen Bereichen werden in den nächsten Monaten weitere Fortbildungen angeboten.

### **Übersicht über bereits gehaltene SchiLFs zum Medienkonzept in den Jahren 2009 und 2010, welche zum Teil auch im Schuljahr 2011/12 wieder stattfinden sollen:**

- Office 2010 – was ist neu? Diese Fortbildung war freiwillig mit dem Ergebnis, dass die Mundpropaganda innerhalb des Kollegiums dazu führte, dass sie ein zweites Mal angeboten werden musste/konnte
- Ausgestaltungsmöglichkeiten des Medienkonzepts Mittelschule Neunburg v. W.
- Wie und an welchen didaktischen Orten kann ich das Activboard einsetzen?.
- Risiken und Chancen des Internets – Hier hatten wir einen externen Referenten der Polizei, der zu sehr die Risiken herausstellte und so eher zu einer weiteren Verunsicherung des Kollegiums beitrug. Es ist deshalb geplant in einem bestimmten Turnus, der erst noch ausgearbeitet werden muss, einen Medientag mit Referenten zu veranstalten, die Chancen, Gefahren und vor allem Schutzmöglichkeiten aufzeigen.
- Kollegen stellen Lernsoftware vor mit der sie arbeiten und gute Erfahrungen gemacht haben
- Vorstellung eigener kleiner Module für den Einsatz vor allem im Mathematikunterricht an verschiedenen didaktischen Orten (v. a. kleine Powerpoints). – Feedback der Kollegen zu Effizienz des Einsatzes dieser Module
- Einsatz von Software im Rahmen der modularen Förderung (Kollege Haberl)
- Umgang mit der NAS-Festplatte – was haben wir bereits?
- Nutzungsbeispiele, Bestandsaufnahme und Erweiterungsmöglichkeiten
- Arbeit mit Activboard - Vorstellung interaktiver Präsentationsmöglichkeiten – Referent: Herr Kiermeier von der Firma Promethean

- Neue Aufgabenstellungen im Mathematikunterricht (Kollege Haberl)
- Umsetzung der Modularen Förderung in der 5. und 6. Jahrgangsstufe (Kollege Haberl)
- Vorstellung des digitalen Bildungsnetzes

#### **Fortbildungen für neue Kollegen/-innen (jährlich)**

- Einführung in die MTS-Reinhardt Managementsoftware
- Einführung in das Medienkonzept der Mittelschule Neunburg v. W.
- Einführung in das digitale Bildungsnetz
- Medienintegrative Unterrichtsmöglichkeiten an exemplarischen, jahrgangsstufen-bezogenen Beispielen in der MS – Beispiele von Kollegen (kollegiale FoBi)

#### **Fortbildungen für andere Schulen:**

- s. entsprechendes Konzept im Anhang

##### Bereits durchgeführt:

- Vorstellung der pädagogischen Managementsoftware MTS Reinhardt als Hilfe zur Entscheidungsfindung bei Anschaffungen
- Vorstellung RfM für unseren MiB mit dem Ergebnis, dass sich die Schule des MiB beworben hat und seit der 2. Staffel ebenfalls dabei ist. Das angestrebte Ziel einer intensiven Zusammenarbeit konnte aber noch nicht erreicht werden
- Hinzuziehung interessierter Schulen (Teublitz, Nabburg, Dachelhofen, Adam - Kraft Realschule in Nürnberg) zu Fortbildungen mit den Mitarbeitern des digitalen Bildungsnetz

#### **Informationsveranstaltungen für Eltern**

- Risiken und Chancen des Internets/der neuen Medien – Besonderer Wert soll in diesem Rahmen auf informative, ausgewogene Angebote vor allem auch für die Eltern gelegt werden, z. B. im Rahmen eines Medientages. Es ist deshalb geplant in einem bestimmten Turnus, der erst noch ausgearbeitet werden muss, Veranstaltungen mit Referenten anzubieten, die sowohl Chancen als auch Gefahren, vor allem aber Schutzmöglichkeiten aufzeigen..

#### **Konzept für die Multiplikatorentätigkeit als Mittelschule**

***Ansprechpartner: Hans Graßl; h.grassl@dieterskirchen.de***

- RfM-Tag / Tag der offenen Tür / Schulfest  
Workshops für Schüler und Lehrer durch Kollegen und MiBs, Ausbilder aus der Umgebung, Angebote von externen Partnern, Vorträge zu Medienthemen (Cybermobbing, soziale Netzwerke, etc.)  
Vorstellung der Referenzschule für Medienbildung – BLLV-Tagung – BLLV-Hauptschultag  
Verknüpfung mit anderer Veranstaltungen an Schule/Schulamt/Regierung



## Referenzschule für Medienbildung

- Fortbildung(en)
  - Vorstellung in Seminaren der Lehramtsanwärter
  - schulhausinterne Fortbildungen zu Medienthemen (SchiLF):
    - Grundlagenkurse Office, Einführung Audacity, in Zusammenarbeit mit MiB und Externen
    - Publikation über Fibs
    - Vorstellung der Medienreferenzschule bei Schulen im Verbund oder benachbarten Schulen (Lehrerkonferenz)
    - AG Medien in den Klassen; Schülerfirma „Schülerzeitung“
- Beratungsgespräche
  - Flyer Medienreferenzschule, Info Schulämter benachbarte Grund- und Realschulen
  - Vorstellung in Schulleiterkonferenzen
  - Information der Sachaufwandsträger (Gemeinde-, Stadträte, Bürgermeister, ...)
  - Vorstellung der Medienreferenzschule bei Info-Eltern-Abenden (Übertrittsveranstaltungen, Elternbeiratswahlen, Elternabende, Schulfeste, Fördervereine, Schulforum, ...)
- Öffentlichkeitsarbeit
  - Veröffentlichung auf der eigenen Homepage; Zeitung, Radio, TV
  - Info-Veranstaltungen: Vorstellung der Medienreferenzschule
  - Info-Wand der Schule
  - Schnuppertag für zukünftige Schüler in fünften Klasse
  - Medienprojekte:
    - „Zeitung in der Schule“: Einladung von Redakteuren – Rechenschulung
    - Safer Internet
    - Einladung von Radio und TV zur Bedeutung von Medien in der Schule:
    - Beispiel eines offenen Unterrichts
    - Beitrag in der Schülerzeitung
    - Teilnahme bei Medienwettbewerben
    - Logo am Schuleingang
    - Vorstellung der Medienreferenzschule bei Großfirmen



Kompetenz -bereich	Jahrgangsstufe					
	5	6	7	8	9	10
Information	Kindersuchmaschinen zur Informationsgewinnung (D) Was ist „moodle“? Modulare Förderung Lesen mit moodle	Vergleich: Informationen aus dem Internet und aus Büchern Was ist „moodle“? Vertiefung	Richtig suchen im Internet (Wi) Welche Möglichkeiten bietet „moodle“?	Vergleich von verschiedenen Suchmaschinen moodle: Glossar,	Erstellen eigener Nachschlagewerke am Computer (z.B. Begriffe aus der Informatik) Prüfungsvorbereitung mit moodle	Selbstständige Internetrecherche und Bewertung der Ergebnisse Prüfungsvorbereitung mit moodle
Kommunikation	Meinungen und Anliegen darlegen (D)	Netiquette – wie sprechen wir? (D) Gruppenarbeit im Wiki Abstimmung	Kommunikation früher – heute (Wi)	Bewerbungsanschreiben nach DIN 5008 (D, Wi) moodle: Befragung, Feedback	Bewerben per Mail (AWT, Wi) Thematische Chats	Gemeinsam online arbeiten (Digitales Bildungsnetz) Thematische Chats
Präsentation	Erstellen eines Plakates in beliebigem Fach	Gruppenreferat – Einsatz unterschiedlicher Medien	Einsatz von formatierten Texten zur Gestaltung einer Zeitungsseite	PowerPoint-Präsentation zu einem Thema aus dem AWT-Lehrplan	Wie präsentiere ich ein Thema richtig? (Vorbereitung Projektprüfung arbeitspraktisches Fach)	Gruppenarbeit mit Präsentation zu Medienthema (D, GSE)
Produktion	Plakat: „Unsere Klasse“ (Ku)	Layoutanforderungen an ein Plakat	Erstellen eines Jahresrückblickes mit Vermarktung (AWT, Wi)	Vertonen eines Gedichtes (D); Erstellen einer PPoint zu „moodle“	Erstellen einer einfachen Website (Wi, Inf)	Erstellen eines Jahresberichtes mit Vermarktung (D, Wi, AWT)
Analyse	Bedeutung von Bildern	Geschichte der Schrift	Vergleich unterschied-	Vergleich von Artikeln	Vergleich von Websei-	Suchtpotential unter-

	und Symbolen (Ku)	und Information (Ku)	lich formatierter Texte und deren Wirkung (Wi,D)	in Zeitung und im Internet; Zeitung in der Schule	ten	schiedlicher Medien
Mediengesellschaft	Medientagebuch – Selbstreflexion (D)	Wo treffe ich auf Medien?	Gefahren in sozialen Netzwerken (Wir)	Gewalt in den Medien (Cybermobbing)	Rolle der Massenmedien	Manipulation von Medien (Ku), Präsentation im Schulhaus
Recht	Nutzungsbedingungen im Computerraum	Altersfreigaben kennenlernen	Selbstdarstellung im Netz – persönliche Daten (Wir)	Urheberrecht (Mu)	Kaufen im Netz (WR)	Altersfreigaben reflektieren

**Anlagen:**

- Bewerbung um den Zukunftspreis Bildung des Landkreises Schwandorf
- Schulprofil der Mittelschule Neunburg vorm Wald